Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 18 (1867)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Forstversammlung in Bex den 11., 12. und 13. August 1867

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von El. Landolt und Jb. Kopp.

Monat September

1867.

Die schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen erscheint bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich alle Monate 1 Bogen stark. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 2 Fr. 50 Rp. franko durch die ganze Schweiz. Bestellungen können bei allen Postämtern gemacht werden.

Die schweizerische Forstversammlung in Bex

den 11., 12. und 13. August 1867.

Auf die freundliche Einladung des Lokalkomite's versammelten sich am 11. August zirka 75 Forstmänner und Freunde der Forstwirthschaft in dem am obersten Ende des Genferseebeckens sehr schön gelegenen Bex. Vertreten waren durch die Anwesenden 12 Kantone, über dieses Frankreich durch 2 Forstmänner und Deutschland durch Herrn Oberforstrath von Berg.

Die Verhandlungen haben am 12. d. von Morgens 8—12½ Uhr im Rathhause zu Bex stattgefunden und wurden durch den Präsidenten, Herrn Generalforstinspektor de Saussure, mit einer Ansprache eröffnet, in der er die forstlichen Verhältnisse des Kantons Waadt schilderte.

Nach der Aufnahme von zirka 15 neuen Mitgliedern wird der Bericht des ständigen Komite's und die Jahresrechnung des Vereins dem Komite auf den Antrag der Rechnungscensoren unter bester Verdankung der vielfältigen Bemühungen derselben um die Vereinsangelegenheiten abgenommen. Der Bericht gibt in einläßlicher Weise Aufschluß über den Stand der verschiedenen Unternehmungen des Vereins

und wurde vom Präsidenten des ständigen Komite's, Herrn Regierungspräsident Weber in Bern, mündlich ergänzt. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist in erfreulicher Zunahme begriffen, die Kosten für das Vereinsblatt haben sich in Folge größerer Abonnentenzahl und veränderter Verträge mit den Druckereien vermindert, die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von zirka 625 Fr., die vom Verein herausgegebene belehrende Schrift „der Wald" findet einen sehr befriedigenden Absatz, die französische Ausgabe derselben ist zum Druck bereit und deren Herausgabe durch zirka 1400 fest abonnirte Exemplare gesichert. Die Verbauungen und Aufforstungen im Hochgebirg schreiten in befriedigender Weise vorwärts. Die größten Anstrengungen hat die St. Gallische Gemeinde Wartau am Trübbach gemacht, die Bauten in Valcava werden mit Fleiß gefördert, die projektirten Unternehmungen im Kanton Tessin konnten der bestehenden schwierigen Rechtsverhältnisse wegen noch nicht in Angriff genommen werden, die Vorarbeiten für die Bauten an den Schwandenbächen im Kanton Glarus sind vollendet, die Bauten und Aufforstungen an den Brienzer Wildbächen schreiten vorwärts und mit der Verbauung der Sion im Wallis wird diesen Herbst noch angefangen.

Das ständige Komite, dessen Mitglieder nach ihrer statutengemäßen dreijährigen Amtsdauer entlassen zu werden wünschten, wird mit Einmuth auf eine neue dreijährige Amtsdauer wieder gewählt und erklärt sodann, dem Wunsche des Vereins zu entsprechen und die Geschäfte fortzuführen, welche Erklärung bestens verdankt wird. Zu Rechnungsrevisoren werden die bisherigen gewählt.

Als Festort für das Jahr 1868 wird Solothurn bezeichnet und zum Präsidenten Herr Regierungsrath Baumgartner, zum Vizepräsidenten Herr Oberförster Schärer daselbst gewählt.

Zu den Verhandlungen der Themata übergehend, referirt Herr Landolt über die Verbauung der Wildbäche und die Aufforstung ihres Wassersammelgebietes, worauf Herr Coaz über die dießfälligen Verhältnisse im Kanton Graubünden, namentlich über die neuesten Verheerungen mehrerer Wildbäche berichtet. Die sich an das Referat knüpfende Besprechung drehte sich vorzugsweise um die Frage, ob bei den in Frage liegenden Aufforstungen auch die Saat mit Erfolg Anwendung finden könne. Diese Frage wurde dahin beantwortet, daß die Pflanzung mit kräftigen Einzel- oder Büschelpflanzen zwar als Regel gelten müsse, die

Saat aber — namentlich so lange Pflanzenmangel herrsche — nicht ausgeschlossen zu werden brauche.

Bei der Diskussion des zweiten Thema's, über das Herr Pyllichodi referirte, wurde — eines bei der Uebersetzung der Frage eingeschlichenen Fehlers wegen — der Eichen Hoch- und Niederwald in Betracht gezogen. Zur Vertilgung der den Jungwuchs schädigenden Unkräuter und Weichhölzer wurde die Rodung und landwirthschaftliche Benutzung des Bodens vor der Verjüngung als das geeignetste Mittel bezeichnet; wo diese aus irgend welchen Gründen unzulässig erscheint, sind fleißige Säuberungen und Reinigungen vorzunehmen und neben der Eiche stark beschattende, das Gestrüpp verdämmende Holzarten zu erziehen.

Das dritte Thema konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr behandelt werden.

Eine Anregung des Herrn Pyllichodi, dahingehend, es möchten die beiden forstlichen Blätter, der praktische Forstwirth und die schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen, vereinigt werden, wurde allseitig mit Beifall aufgenommen.

Herr Davall erstattet folgenden Bericht über den forstlichen Theil der Pariser Ausstellung, der bestens verdankt wird:

„Seit einiger Zeit bin ich von der großen Weltausstellung in Paris zurück, der ich leider nur wenige Tage widmen konnte im Vergleich zu der Zeit, welcher es bedürfte, um sie in nur annähernd vollständiger Weise zu besehen. Ich will es hier versuchen, eine gedrängte Beschreibung derselben zu geben in der Hoffnung, denjenigen Herren Kollegen angenehm zu sein, welche bis jetzt nicht hingehen konnten, welche aber vielleicht mein Bericht bestimmen wird, den Weg nach der Weltstadt einzuschlagen, um mit eigenen Augen die tausend Wunder zu betrachten, welche der Geist der gebildeten Männer, der Leiter dieses Unternehmens, in diesen Räumen aufgehäuft hat.

„Die Gegenstände, welche uns besonders anziehen, sind größtentheils den Rohstoffen zugetheilt, welche letztere enthalten sind in einem der äußern und ebendeßhalb einem der geräumigsten Kreise des Ausstellungsgebäudes. Ein anderer Theil befindet sich in einem der innern Kreise, welcher für die Möbel bestimmt ist; doch will ich hiervon nur einige Worte sagen aus Furcht, in meiner Erzählung zu lange zu werden, wenn ich in's Einzelne eingehen wollte. Endlich bieten uns auch noch

die Räumlichkeiten außerhalb des Ausstellungsgebäudes reiche Sammlungen jeder Art dar, welche den Forstmann und den Landwirth interessiren können.

„Die 41. Klasse, welche uns ganz besonders beschäftigen soll, führt den Titel: Produkte der forstlichen Ausbeutung und Industrie. Diese Klasse zerfällt in 4 Abtheilungen. Die erste enthält Muster der einheimischen und der von jedem Land eingeführten Holzarten, der in den Wäldern gebräuchlichen Instrumente und Werkzeuge, die Modelle von forstlichen Bauten, Sägen, Reliefs ꝛc. Die zweite Abtheilung umfaßt die Produkte der forstlichen Industrie, z. B. Kork, Harz, Gerbestoffe, Kohlen ꝛc. Die dritte Abtheilung enthält die zugeschnittenen, zugerichteten, verarbeiteten Holzarten, Schnitzwerke (sculptures), Daubenholz, eingelegte Tischlerarbeiten, Spaltholz u. s. w. Die vierte Abtheilung endlich umfaßt die Artikel der Korbmacherei, Flechterei, Holzschuhmacherei ꝛc.

„Wir wollen hier die Reihenfolge beobachten, die ich bei meinem Besuche eingehalten habe. Links von dem Haupteingange, unmittelbar neben dem den Maschinen angewiesenen Raume, befindet sich ein Saal, welcher einzig für die Ausstellung der Produkte der französischen Wälder bestimmt ist. Große eichene Scheiben haben mich unwiderstehlich angezogen, und sogleich befand ich mich mitten im Walde. Von allen Ausstellungen dieser Gattung ist dieß die am besten geordnete und vollständigste.

„Im ganzen Umkreise des Saales steht am Boden eine ganze Reihe von Scheiben der interessantesten Bäume (Pinus maritima aus Korsika von 3,76 m. Umfang; Lärche, auf welcher man 300 Jahre zählt, von 2,68 m. Umfang, aus der Gegend von Briançon; Zirbelbaum aus den Hochalpen mit 625 Jahren und gewachsen 2300 m. über dem Meere, Umfang 2,53 m.). Ueber denselben befinden sich Glasschränke, welche verschiedene Sammlungen von Holzmustern enthalten, von Früchten, vorzüglich von einheimischen und ausländischen Zapfen und für den Verkauf hergerichteten Saamen. Längs der Wände sind abermals Sammlungen einheimischer oder in Frankreich eingeführter Holzarten in Form von Oktavbänden. Ein vollständiges Herbarium von 200 photographischen Bildern der französischen Waldbäume in Blüthen und Früchten. Diese sehenswerthe Sammlung hat dem Aussteller, Herrn v. Gayffier, das Kreuz der Ehrenlegion eingetragen.

„Inmitten einer der Wände befindet sich die Forstkarte Frankreichs. Die Wälder sind in Grün ausgeführt, und die Karte kann zum Studium der Verhältnisse zwischen Geologie und Forstkultur dienen. Sie ist in den Dimensionen von 7′ auf 9′ und mit großer Sorgfalt ausgeführt, und unter der Leitung des Herrn Matthieu, Professor an der kaiserlichen Forstschule in Nancy, angefertigt worden.

„Ein Glasschrank enthält zahlreiche Holzmuster, welche zu Experimenten gedient haben über die Dichtigkeit der verschiedenen Holzarten im Vergleich zum Stärkezuwachs. Daneben bemerken wir Baumäste von Bäumen, welche in Frankreich eingeführt wurden und Früchte tragen, unter denen man anführen kann: die Pinus sabiniana, Pinus Douglas, deren fast runder Zapfen demjenigen der Pinus Pinea gleicht, nur daß die Fortsätze der Schuppen eine Länge von etwa 10‴ haben. Die Länge und Breite dieses Zapfens ist ungefähr 5″. Ein anderer Zapfen der Pinus Coulteri hat eine Länge von 7″ und eine Dicke von 4″ mit nach vorn gekrümmten Fortsätzen von wenigstens 12‴, welche ihm ein sonderbares Aussehen geben.

„Die Eichenrinden zum Gerben sind zahlreich; man findet sie roh oder zugerichtet vor. Unter den Gerbestoffen ist zu bemerken ein pulverisirtes Holz von gelblich brauner Farbe in verschiedenen Graden von Feinheit, wovon verschiedene gläserne Gefässe angefüllt sind. Es ist geraspeltes oder fein zerhacktes Kastanienholz, dessen Muster in Blöcken nebenan stehen; darunter ist eine gegerbte Kalbshaut, welche mir nicht hinter den mit Eichenholz gegerbten Häuten zurückzustehen schien.

„Weiterhin gelangen wir zu einer Sammlung von Holzschuhen jeder Art und jeder Dimension, welche davon Zeugniß ablegen, daß die französische Holzschuhmacherei unstreitig die ausgezeichnetste ist von allen, welche an der Ausstellung figuriren. Es finden sich unter andern Holzschuhe, welche die Lederglanzschuhe nachahmen sollen. Ein Paar dieser letztern steht dabei, und man kann sie nur durch das Antasten von jenen unterscheiden.

„Die Korbflechterei ist ebenfalls reich vertreten; die Weidenruthen und alle biegsamen Zweige befinden sich da in Körben von allen möglichen Arten und Größen, Wannen ꝛc., Bündel von Rohstoffen befinden sich daneben.

„Der vegetabilische Flanell und die Watte der Kiefer als Rohprodukt und unter der Form von Geweben sind auch nicht vergessen

worden, ebensowenig als eine Art elastischer Wolle, welche zur Verfertigung von Matrazen diente. Sie wird von den Insekten nicht angegriffen.

„Die Schachtelmacherei (boissellerie) zeigt uns Tannen-, Eichen- und Buchenblätter von verschiedenen Dimensionen und verarbeitete Produkte. Man bemerkt darunter Holzblätter von einem Millimeter Dicke.

„Die Verbindungsthüre des folgenden Zimmers ist umgeben von zahlreichem Schnitzwerk, welches zu Einfassungen und verschiedenen Verzierungen dient.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen über die Darstellung von Papierstoff aus Holz.

Unter diesem Titel wurde am 9. dieß vom Unterzeichneten nachstehende kurze Abhandlung für die dießjährige Versammlung des bernischen kantonalen Forstvereins zu Burgdorf in der Absicht vorgetragen, die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder auf einen Gegenstand zu leiten, der im Gebiet der Technik allem Anschein nach in Zukunft eine nicht unbedeutende und besonders auch an die Forstleute herantretende Rolle spielen wird.

Die Neuheit der Sache und die überraschenden Vortheile, die sich beim näheren Eintreten auf dieselbe für einen wichtigen Industriezweig ergeben, verschafften ohne mein Verdienst der unbedeutenden Arbeit eine so freundliche Aufnahme und ein solches Interesse, daß zum Beschluß erhoben wurde, ich müsse dieselbe durch die Zeitschrift für das schweizerische Forstwesen und durch die bernerischen Blätter für Landwirthschaft einem weiteren Leserkreis zugänglich machen.

Diesem Wunsche entsprechend, übergebe ich daher der schweizerischen Forstzeitung die Arbeit ganz so, wie sie bei jenem Anlaß vorgetragen worden.

In jüngster Zeit wird viel von der Papierfabrikation aus Holzstoff gesprochen. Zwei größere derartige Fabriken sollen in nächster Nähe, nämlich zu Bätterkinden und Friedliswart demnächst errichtet werden, und da die dadurch zunächst für jene Gegend in Aussicht stehende Vermehrung der Holzkonsumation vom Forstmann nicht unbeachtet gelassen werden darf, und wir Morgen die Einrichtung und den Betrieb eines solchen Etablissementes zu Gesicht bekommen werden, so erlaube